

Die hatte schon seit mehreren Wochen einen schlimmen Fuß, war damit aber immer noch umhergelaufen, bis er auf einmal ganz schlimm geworden war.

Nun hatte sie viele Schmerzen und konnte weder gehen noch stehen. Jetzt war nun ihr Mann nach der Stadt gegangen, um den Doktor zu holen. Sie klagte sehr über Mangel an allem Nötigen. Ihr Mann war auch lange krank gewesen, und da hatten sie alle Ersparnisse verbrauchen müssen.

Mama versprach, allerlei Kleidungsstücke heraus zu suchen, auch, wenn wir in nächster Woche schlachten, ihnen etwas Speck und Schmalz zu schicken. Als wir fortgingen, war die arme Frau ganz getröstet, zu den Kindern sagte Mama, sie sollten jeder eine kleine Wurst haben, aber nur, wenn sie artig wären und sich nicht zankten.

Als wir wieder nach Hause gingen, sagte Mama, Gretchen und ich könnten der armen Frau öfter Suppe hintragen, und wenn wir wollten, auch zu Weihnachten für die Kinder irgend etwas nähen und stricken. Das wollen wir natürlich sehr gern.

Was war doch nun noch in der Woche los? Richtig, vorgestern, als wir gerade mit unsern Schularbeiten — ach, da kommt, glaube ich, ein Wagen! Richtig, Gretchen ruft laut: „sie kommen!“ Da muß ich schnell aufhören.

Else.



### 32. Sonntag.

Else hat es sich bequem gemacht und nur ganz kurz geschrieben; das möchte ich wohl auch, aber wenn wir dann später einmal unser Tagebuch durchlesen, täte es uns doch